

Fußball-Museum & Literaten-EM

KULTURPROGRAMM. Spät, aber doch werden Details zu den kulturellen Veranstaltungen rund um die Europameisterschaft bekannt. Wobei eines klar ist: Mit Deutschland will man sich nicht messen.

VON ULRIKE WEISER UND GERHARD BITZAN

WIEN. Aktuelle Lage: 430 Tage. Dann kommt der Fußball nach Österreich. Die Frage ist nur: Er allein? Oder noch etwas – z. B. ein kulturelles Rahmenprogramm? Die einzige Meldung, mit der die Europameisterschaft 2008 in dieser Hinsicht nämlich bislang aufhorchen ließ, ist, dass sich das Burgtheater ein Ausweichquartier suchen muss, weil es an der Fanmeile liegt. Und das kann's wohl nicht gewesen sein. „Wir sind spät dran“, sagt Heinz Palme, „aber nicht zu spät.“



Einige Monate mehr Zeit hätten uns sicher gut getan, die Wahlen (Anm: Nationalrat und ORF) haben uns eben auch Zeit gekostet.“ Palme ist Geschäftsführer des Vereins „Österreich am Ball“, der bundesweit für das Begleitprogramm zuständig ist und erst vor einem Jahr gegründet wurde. Außerdem ist Palme EM-Koordinator der Bundesregierung und er war „General Coordinator“ der WM 2006.

Insofern kann er die österreichische Situation mit der deutschen vergleichen. Wobei das nicht ganz fair sei: „Es stimmt, in Deutschland hatten wir bereits 2001 das Programm fertig skizziert, aber bei der EM ist die Organisationsstruktur auch eine andere. Die Uefa (Union of European Football Association) misst dem Begleitprogramm nicht so eine große Bedeutung zu wie die Fifa (Fédération Internationale de Football Association).“ Trotzdem werde derzeit „mit Vollgas an einem sicher sehr guten Programm gearbeitet“.

Budget: zwei bis vier Mio €

Ein erstes Projekt steht schon fest. Von April bis Juli 2008 wird im Künstlerhaus auf 3000 m² die interaktive Ausstellung „Faszination Fußball“ gezeigt. Konzipiert wird sie vom Technischen Museum. „Wir wollen die technischen Aspekte wie Stadtbau, Medien etc. beleuchten, ein wichtiges Thema ist auch die Beziehung zwischen Fans und Spielern“, sagt Projektleiter Walter Szevera. Geht es nach Palme, ist die Ausstellung keine einmalige Sache. „Im Sinne der Nachhaltigkeit hoffen wir, dass daraus ein Fußball- oder Sportmuseum wird.“ In Deutschland jedenfalls soll 2009 eines eröffnet werden.

Ein anderes Projekt, das Ausichten auf Realisierung hat, ist

die Literaten-EM des österreichisch-schweizerischen Vereins „Doppelpass“, bei der Schriftsteller-Teams aus acht Ländern gegeneinander antreten. Insgesamt werden etwa 15 Kultur-Projekte umgesetzt. Die Entscheidung fällt „Österreich am Ball“ bis Mitte Mai in Abstimmung mit Bundeskanzleramt, Kulturministerium und der Sektion Sport. Darunter, so Palme, „mindestens ein Film-Projekt und ein großes Konzert“, das vorläufige Budget beträgt zwei bis vier Mio. Euro.

Nicht viel im Vergleich zu den 30 Mio. Euro, die Deutschland investierte. Aber, so Palme: „Deutschland hat gezeigt, dass nicht alle Projekte den Aufwand wert waren. Wir wollen

hier weniger Kultur entwickeln, als das breite Basisangebot nutzen.“ Ähnlich tönt es auch aus dem Büro des Wiener Kulturstadtrats Andreas Mailath-Pokorny: Klein und fein werde das Wiener-EM-Kulturprogramm sein, ein rein Wiener Sonder-Budget gebe es nicht. Bislang sind historische Ausstellungen im Wien-Museum und im Stadt- und Landesarchiv geplant.

Werbekampagne läuft schon

Aus dem Büro des Wien-Tourismus hört man hingegen schon Konkreteres: Derzeit läuft bereits

die erste Phase einer Werbekampagne, die vor allem Fußballfans, die mehr als das Stadion sehen wollen, nach Wien ziehen soll. „Das Signal soll sein: In Wien gibt's Lebenslust und Sportgenuss“, sagt Vera Schweder, Unternehmenssprecherin von Wien Tourismus.

Die Kampagne findet in zwei Phasen statt. Derzeit werden „Multiplikatoren“ im Ausland, also Medien, Reisebürovertreter vor allem durch Broschüren informiert. „Für eine Publikumskampagne im großen Stil ist es zu früh; Wien wird damit erst Anfang 2008 starten, sagt Schweder. Wichtig sind für sie vor allem aber die langfristigen Werbeeffekte, wird doch geschätzt, dass mehrere Milliarden Menschen TV-Bilder von der EM sehen.“



Die EM findet nicht nur im Stadion statt – sondern auch bei Konzerten, mit Literaten, im Prater, im Künstlerhaus.

(Gepa, AP/WG2, AP, EPA, Montage: „Die Presse“/Schuster)

MEINUNG

RAINER NOWAK



Wir brauchen keinen Plan!

So klingt keine Ausrede, sondern eine schlüssige Erklärung. Also: Ganz zu Beginn wusste noch keiner, ob die Fußball-EM wirklich in Österreich ausgetragen werden würde. Dann musste die Weltmeisterschaft in Deutschland in Ruhe beobachtet werden, um sich die ein oder andere Inspiration – die Fan-Meile! – zu holen. Später war es dann Sommer und sehr heiß. Im Herbst wurde dummerweise gewählt und noch einmal ewig verhandelt, bis endlich eine Regierung stand. Es ist also kein Wunder, dass bisher einfach keine Zeit für die konkreten Vorbereitungen der sportlichen Großveranstaltung war.

Das ist in Wahrheit auch nicht schlimm: Erstens wird eine Europa- und keine Weltmeisterschaft ausgetragen, daher kommen auch weniger Besucher und fast nur Nachbarn, die sich in Wien und den anderen Stadion-Städten ohnehin auskennen müssten. Zweitens sind Fußballfans leicht zufrieden zu stellen: Ein paar Bier, eine Videowall, bunte Fahnen zum Schwenken und bis auf Ursula Stenzel sind alle zufrieden. Drittens hat Österreich schon Olympische Spiele, Radiologen-Kongresse und mehrere Zeltfeste ausgerichtet, im Organisieren und Improvisieren sind wir Weltmeister. Bei der Fußball-EM wird es daher einfach sein wie immer: Die Touristen kommen, lassen ihr Geld da und verschwinden wieder. Oder nicht?

rainer.nowak@diepresse.com

Prater lockt Fußballfans mit Millionen-Investitionen

Unternehmer bauen neue Attraktionen für 15 Mio. Euro. Stadt Wien legt noch einmal 33 Mio. drauf.

VON ANDREAS WETZ

WIEN. „Die Menschen ändern Gesinnung und Betragen ebenso schnell, wie ihr Interesse sich ändert“, soll einst der Philosoph Arthur Schopenhauer gesagt haben. Das Interesse der Wiener Prater-Unternehmer hat momentan einen klaren Fokus: Die Fußball Europameisterschaft 2008. Um diese Chance auch wirtschaftlich zu nutzen, sind die eigens für die Euro konsumierten Benimm-Kurse für den gepflegten Umgang mit internationalen Gästen nur die Spitze des Eisbergs. Für den alt-ehrwürdigen Vergnügungspark stellt die Großveranstaltung nämlich eine große Chance dar, den Wandel vom Schmutzel-Image zum modernen Themenpark und damit die Umsetzung des neuen Masterplans auch zu schaffen.

„Für 2008 sind Attraktionen geplant, die weltweit ihresgleichen suchen“, kündigt zumindest Alexander Meyer-Hiestand, Geschäftsführer des Praterverbandes, Großes an. Details will er noch nicht verraten, nur soviel: „Bei einer Attraktion werden die Besucher – während sie sich um mehrere Achsen drehen – in über 90 Meter Höhe katapultiert.“ Derzeit planen die Unternehmer für 2008 Investitionen in der Höhe von neun Millionen Euro. Zum Vergleich: Mitsamt der neuen Wildalpenbahn wird man es dieses Jahr „nur“ auf sechs Millionen bringen.

Bonus für Fans ohne Karten

Weiters werden insbesondere die Prater-Gastronomen auf das EM-Thema setzen, Gastgärten und Lokale dementsprechend gestalten. Und: Um Fußballfans, die keine der heiß begehrten Tickets be-

kommen haben, in den Prater zu locken, sind ebenfalls besondere Vergünstigungen geplant. Ziel ist die Steigerung der jährlichen Besucherzahlen um fast 30 Prozent auf 1,4 Mio.

Stadt Wien unter Zeitdruck

Neben den Unternehmern greift auch die Stadt tief in die Tasche, um den Prater Euro-fit zu machen. So bekommt das Gelände einen neuen Eingangsbereich, der die Besucher vom Bahnhof Wien Nord in den Prater locken soll. Im Bereich zwischen Riesenrad und Ausstellungsstraße werden nach dem Motto des neuen Masterplans Geschäfte und eine Flaniermeile im Stil Wiens um 1900 errichtet. Zusätzlich soll Platz für Wien-typische Gastronomiebetriebe geschaffen werden, die das ganze Jahr über geöffnet haben.

Kosten soll das Projekt, das noch nicht begonnen wurde und dessen Fertigstellung für April 2008 angekündigt ist, 33 Millionen Euro. Einzig: Die Prater-Unternehmer zweifeln bereits am Termin, fürchten, dass für die Euro nur eine „halbfertige Variante“ umgesetzt werden kann.

Zusätzlich sind mehrere Public Viewing-Orte, an denen die Spiele live auf Großbild-Leinwände übertragen werden, im Gespräch: u. a. auch der Standort Kaiserwiese.

Die Anbieter sexueller Dienstleistungen (bei der WM in Deutschland fielen Prostituierte dadurch auf, weil sie ihre Dienste direkt vor Ort in kleinen, mobilen Séparées anbieten) halten sich indes noch zurück: „Bei uns sind (noch) keine Anfragen für eventuelle Standorte eingegangen“, sagt Prater Service-Geschäftsführer Georg Witz.

SCHLUSSPIFF IN WIEN

Die Europameisterschaft (UEFA EURO 2008) wird von Österreich und der Schweiz gemeinsam veranstaltet. Sie beginnt am 7. Juni 2008 mit dem Eröffnungsspiel in Basel, das Finale findet am 29. Juni in Wien statt. Im Ernst-Happel-Stadion im Wiener Prater finden insgesamt sieben Spiele statt.